

Die gute Nachricht

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost



lfd. Nr.: DGN-014-2019 (2-Seiten)

04.05.2019

Sperrfrist: keine

V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser

für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741

Dunkelheit ist Naturschutz den man nicht sieht Stadt Fulda ist Vorbild im Kampf gegen die Lichtverschmutzung

👍 **Frankenwald:** Die gute Nachricht, präsentiert von der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.: Die hessische Stadt Fulda ist die erste Sternenstadt Deutschlands, ausgezeichnet durch die Dark-Sky-Association in den USA. Zur ursprünglichen Zielrichtung der DSA: Die Verbesserung der Sternenbeobachtung durch Reduzierung des Fremdlichtes, ist nun hochaktuell die ökologische Bedeutung von Dunkelheit hinzugekommen. Denn ein großer Teil der Lichtverschmutzung ist vermeidbar. Zu viel und vor allem falsch gerichtetes und schlecht gesteuertes Licht, und dazu in kalten Lichtfarben, beeinträchtigt nachweislich das Leben vieler nachtaktiver Arten, stört Pflanzen und belastet die Gesundheit der Menschen. Einfache Maßnahmen, wie Reduktion der Straßenbeleuchtung und Handlungsempfehlungen für private Bauherren, Geschäftsleute, Planer und Handel für eine energiesparende und klimafreundliche Lichtoptimierung kamen in Fulda gut an.

Thüringen ist erfreulicher Weise das einzige Bundesland, in dem die Lichtverschmutzung zwischen 2012 und 2017 abgenommen hat. In allen anderen Bundesländern wird der Lichtsmog zu einem immer größeren Problem. Viele Tiere und Insekten sind für die Nacht spezialisiert. Sie brauchen die Dunkelheit, wie wir die Helligkeit am Tag.

Ob zur Nahrungssuche, zum Schutz vor Fressfeinden oder auch zur Fortpflanzung. Doch dieses natürliche Gleichgewicht ist seit der Erfindung der elektrischen Glühbirne empfindlich gestört. Ein weltweites Problem. Allein in Deutschland werden in jeder Sommernacht schätzungsweise eine Milliarde Insekten durch Lampen irritiert, für viele endet das tödlich, meldet das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenschifffahrt in Berlin. Diese untersuchten vor allem an Gewässern die Erhellung der Nacht durch künstliches Licht. Die Ergebnisse der Studie passen zeitlich perfekt in die aktuelle Debatte rund um das zunehmende Sterben der Fluginsekten. Eine neue Studie hat gezeigt, dass die Zahl der Insekten in den letzten 27 Jahren um 75 Prozent zurückgegangen ist. Die Lichtverschmutzung könnte auch ein Grund dieser desaströsen Entwicklung sein.

🗨️ Problematisch dagegen ist die derzeitige Umstellung der industrialisierten Welt auf LED-Leuchten (Licht emittierende Dioden). Diese sind zwar energieeffizienter, aber auch heller und dadurch unbewusst inflationär im Einsatz. Es besteht die Gefahr, dass wir hier auf eine Verdoppelung oder gar Verdreifachung der Himmelsaufhellung in klaren Nächten zusteuern. Und hier sind nicht nur Kommunen, Städte und die Industrie gefragt, auch in unseren Gärten nimmt die unnötige Lichtershow scheinbar unaufhaltsam zu. Gehwege werden mit Lichterreihen aus dem Discounter oder dem Baumarkt gespickt und leuchten die ganze Nacht hindurch. Wahrscheinlich 99,99 Prozent nutzlos. Diese laden sich selbstständig über Tage durch kleine integrierte Solarzellen wieder auf, um nachts drauf erneut unnützlich die Nacht zu erhellen.

- Ende der DGN -